24 03.2019

pfade

pfade ist das Magazin des BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Mach mit! Auf pfa.de

Schwerpunkt

Methoden

Spot On: LV Bayern

Unser erstes InPfaLa

Blaue Seiten

Die Methode Fahrt

Extra: Fahrplan zum Ausschneiden und Kopieren

Die Bundesfahrt 2019 nach Norwegen ist vorbei!

Danke an das grandiose Bufa-Team!

Über 300 Pfadfinder*innen waren diesen Sommer auf Großfahrt und haben sich auf dem gemeinsamen Lager kennengelernt und konnten sich austauschen. Selbst junge und etwas unerfahrenere Sippen konnten sich, dank der Betreuung des Fahrtenteams in das Abenteuer Großfahrt stürzen!

An dieser Stelle wollen wir noch einmal **D A N K E** an das gesamte Team sagen - ohne euch wäre das nicht möglich gewesen!

pfade digital

Wenn du kein großer Fan von Gedrucktem bist oder bei euch immer mehrere Exemplare ins Haus flattern, ihr aber sowieso nur eines lest, kannst du die pfade auch abbestellen.

Schreib uns einfach eine kurze Mail an pfade@pfadfinden.de. Die druckfrische pfade gibt es immer auch als pdf auf unserem Blog pfa.de oder unter issuu.com/pfadfinden zu lesen.

Doppeljubiläum im Bundeszentrum

Ein Walnussbaum fürs Bundeszentrum

Zum 60. Geburtstag des Zentrum Pfadfinden wurde am letzten Septemberwochenende ein wunderschöner Walnussbaum gepflanzt. Unser Bundesschatzmeister Flipper (Marcus Lauter) setzte gemeinsam mit dem Freundeskreis Immenhausen den stattlichen Jubiläumsbaum auf der Hauptwiese.

Aber nicht nur unser Bundeszentrum feierte Jubiläum. Am Abend feierte auch der Freundeskreis Immenhausen sein 30-jähriges Bestehen mit einem leckeren Buffet im Saal. Jedes Jahr treffen sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Deutschland am letzten Septemberwochenende im Zentrum Pfadfinden, um gemeinsam tatkräftig anzupacken. Wir sagen herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für euren unermüdlichen Einsatz!

Wir danken außerdem den Blattwerkern (Blattwerker.com) aus Kassel für die Spende des Baumes.

Editorial

Huhu,

„Huch, der Mensch auf diesem Foto ist ja gar nicht der sympathisch lächelnde Mann, der sonst immer für dieses Editorial verantwortlich ist…" wenn das euer erster Gedanke beim Aufschlagen dieser pfade-Ausgabe ist, dann liegt ihr richtig.

Der liebe Olli, langjähriger Redakteur bei unserer Mitgliederzeitschrift, hat sich mit der letzten Ausgabe von seinen redaktionellen Tätigkeiten zurückgezogen.

Er steht unserem Team aber zum Glück immer noch mit Rat und Tat zur Seite. Vielen Dank Olli, für dein langes Engagement und deine Hilfe, die immer noch besteht.

Damit ihr wisst, wer diese neue Person auf dem Foto ist, stelle ich mich euch kurz vor und möchte euch erzählen, wie ich zur pfade gekommen bin:

Ich komme vom Stamm Graue Biber in Bad Vilbel, Landkreis Wetterau (WEDDERAA), LV Hessen. Als ich 13 war, schlug mir ein guter Freund vor, mal mit zu den Pfadfindern zu kommen und *puff* da war ich. In meinem Stamm versuche ich immer noch, so gut es geht aktiv zu sein, obwohl ich mittlerweile 550 km entfernt von ihm in Berlin wohne.

Zur pfade bin ich vor zwei Jahren gekommen. Ich wollte schon vor längerer Zeit mitmachen, aber irgendwie hatte sich nie eine Gelegenheit dazu ergeben. Dann beim BuLa Estonteco war es soweit. Ich hatte gehört, dass Pia Conrady und Oliver Wunder nach Unterstützung für die Zeitschrift suchten. Also habe ich mich von Unterlager zu Unterlager durchgefragt, wo man die beiden auftreiben könnte. Schließlich fand ich mich im „Elektrobereich" wieder, wo man Computer und Drucker benutzen konnte und wo sich sich das Technikteam oft aufhielt. Auch da hatte man von Pia und Olli gehört, aber beide waren gerade nicht da. Langsam kam ich mir vor wie ein Abenteurer auf der Suche nach dem heiligen Gral. Oder eben nach Pia und Olli. Alle hatten von ihnen gehört, einige wenige hatten sie sogar gesehen… aber wo waren sie nur? Die Leute, die im Technikbereich ihren Aufgaben nachgingen, hatten wohl gehört, dass sich die pfade über Unterstützung freut und so wurde ich mit Gesprächen und etwas Kaffee sehr charmant „festgehalten" und Pia und Olli wurden gesucht.

Schließlich fand man sie, wir quatschten kurz und erneut machte es in meinem Pfadfinderleben *puff* und ich war Redaktionsmitglied in der pfade. Und nach zwei Jahren schreibe ich jetzt für euch die Editorials.

So kann's gehen.

In dieser Ausgabe dreht sich alles um „Methoden". Wenn ihr nicht wisst, was genau das ist: Keine Sorge, es wird euch erklärt!

Falls ihr schon lange wisst, was das ist und ihr eure Lieblingsmethoden im Schlaf herunterrattern könnt: Prima, auf den nächsten Seiten gibt's sehr viel Neues und spannende Infos zu diesem Thema und natürlich – wie immer – noch ganz viel mehr!

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern,

Cara

Beste Sippenstunde, die ich selbst als Sippling erlebt habe: Sich zwei Stunden lang mit Kerzen und Zwiebeln abwerfen. Hat wenig mit Methoden zu tun. War aber lustig.

In der Mitte dieser pfade-Ausgabe findest du wieder ein paar blaue Seiten eingeheftet.

Das sind die „Neuen Briefe". Dieser Teil unseres Mitgliedermagazins richtet sich an Leiter*innen, Stammesführungen, Aktive im Landesverband und insgesamt Erwachsene in unserem Bund. Hier werden politische und pädagogische Themen angesprochen, Diskussionen angestoßen und zukünftig sollen Meuten-, Sippen- und Rundenführungen hier auch Anregungen zur Bearbeitung der Schwerpunktthemen in Gruppenstunden finden. Natürlich sind aber alle Empfänger*innen der pfade zum Mitlesen eingeladen!

Inhalt

Schwerpunkt

Methoden

Seite 6

Spot On: LV Bayern

Unser erstes inklusives Pfadfinder*innenlager

Seite 13

Themenvorschau

der nächsten pfade-Ausgabe

 # 25 Image

Was heißt eigentlich Image?
Wie antworte ich auf die immer gleiche Frage "Was macht man eigentlich bei den Pfadfindern?"? In der nächsten Ausgabe dreht sich alles ums Image – seid gespannt!

Seite 22

Was macht ...

... der Berater*innenkreis?

Seite 23

Neue Briefe

BdP ist SMART
Seite 3

Neue Arbeitshilfe für die Pfadistufe
Seite 7

Die Freimaurerloge "Zur Weissen Lilie"
Seite 9

Weitere Themen im Schwerpunkt

08 **Methode Bundeslager**
Wie wird so ein Bundeslager eigentlich aufgebaut?

10 **Das hat Methode**
Wie wird man eigentlich Stammesführer*in? Werde Pfadi, der Rest ergibt sich von selbst.

12 **Lieblingsmethoden**
Wir haben Leute bei der Bundesversammlung nach ihren Lieblingsmethoden gefragt.

Wölflinge

Methode, was ist das? 14
Buchstabenrätsel 15

Pfadfinder

Die Methode Fahrt 16
Fahrplan 17

Ranger/Rover

Methoden bei den RR – Warum eigentlich? 18

Immer im Heft

Bunte Tüte 2
Editorial 3
Kleinblicke 12
Spot On 13
Internationales 20
Nächstes Thema/Impressum 22
Was macht... 23
Ein Lied 24

Die Arbeit mit Methoden ist im BdP nicht weg zu denken

Das Leben ist voll mit Methoden.

Einige nehmen wir kaum wahr, andere verwenden wir ganz bewusst, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Wir haben uns gefragt, was eigentlich Methoden sind und welche den BdP ausmachen. Der Duden definiert eine Methode als ein "auf einem Regelsystem aufbauendes Verfahren zur Erlangung von Erkenntnissen" oder schlicht als die "Art und Weise eines Vorgehens". Für uns ist die Arbeit mit Methoden in den Gruppenstunden, auf Fahrt oder im Lager geradezu essentiell. Als Wölflinge lernen wir das meiste noch unbewusst, später wächst das Interesse am Weg zum Ziel und schließlich beenden wir den Gilwellkurs und können uns die Arbeit mit Methoden im BdP gar nicht mehr wegdenken.

In dieser pfade möchten wir deshalb über Methoden sprechen – über die besonders wichtigen Methoden, eure Lieblingsmethoden und auch über die, die erst auf dem zweiten Blick zur Methode werden. Viel Spaß!

Mareike Henkes
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Beim letzten Bundeslager 2017 in Großzerlang waren über 5.000 Pfadfinder*innen dabei

Methode Bundeslager

Wie wird so ein Bundeslager eigentlich aufgebaut? Was für eine Organisation mit so einem Großevent einher geht und welche Organe für welche Aufgaben zuständig sind, erfahrt ihr hier.

Eine der wohl ursprünglichsten Methoden bei uns sind die Fahrt und das Lager. Ein Lager der besonderen Art ist das Bundeslager. Hier treffen sich alle Stämme des BdP auf einem Lagerplatz – beim letzten Bundeslager 2017 in Großzerlang waren das über 5.000 Teilnehmende. Um so viele Teilnehmende zu organisieren, werden die Stämme in Unterlagern zusammengefasst und dort von den jeweiligen Unterlagerteams betreut und mit Programm versorgt. Damit so ein Großprojekt auf die Beine gestellt werden kann, bedarf es vieler helfender Hände – sowohl auf Bundes- als auch auf Landesverbandsebene.

Aber wie wird so ein Bundeslager eigentlich aufgebaut? Was für ein Organisationsaufwand geht mit so einem Großevent einher? Und welche Organe sind für welche Aufgaben zuständig? Das nächste Bundeslager wird im Sommer 2022 stattfinden. Da wir bereits jetzt in die Vorbereitungen einsteigen wollen und jede Hilfe brauchen, stellen wir euch in diesem Artikel einige Themengebiete und Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene im Rahmen eines Bundeslagers vor.

Programm
Das Programmteam auf Bundesebene beschäftigt sich vor allem damit, die verschiedenen Bundesangebote auf einem Bundeslager inhaltlich und organisatorisch auszugestalten. Dazu gehört zum Beispiel die Organisation des „Raus-Zentrums", die Zusammenstellung des Marktplatzes sowie die Vorbereitung der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung. Der Austausch mit den Programmteams der Unterlager gehört ebenfalls zu den Aufgaben eines Programmteams auf Bundesebene.

Technik
Verteilung der Unterlagerplätze, Beschaffung des Stangenholzes, Versorgung mit Wasser und Sanitäreinrichtungen, Erbauung eines Lagerturms - das und noch viel mehr gehört zu den Aufgaben, die das Technikteam im Rahmen des Bundeslagers übernimmt. Das Technikteam auf Bundesebene ist ebenfalls die Schnittstelle zu den Unterlagertechnikteams.

Die Markthalle
Während der Zeit des Bundeslagers haben wir einen eigenen Lebensmittelmarkt. Das Team der Markthalle sorgt dafür, dass die Stämme und Unterlagerteams frische Lebensmittel direkt vor Ort einkaufen können. Dafür wählen Sie das Lebensmittelsortiment aus, treffen Absprachen mit lokalen und regionalen Lebensmittelzulieferern und installieren ein Kassensystem.

Öffentlichkeitsarbeit
Ein großes Lager erregt natürlich Aufsehen und ist eine super Möglichkeit, die Präsenz des BdP in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit betreut das Team Presseanfragen und Besuche der Presse vor Ort, schreibt Pressemitteilungen und betreut die Social Media Kanäle.

Sicherheit und Sanitätsdienst
Im Falle einer Ausnahmesituation muss jede*r wissen, was zu tun ist. Das Team der Lagersicherheit bereitet sich auf verschiedene Szenarien vor, entwickelt gemeinsam mit Technik und Lagerleitung Lösungsstrategien und Kommunikationskonzepte. Außerdem sorgt sie dafür, dass gesetzliche Bestimmungen, zum Beispiel zum Brandschutz, bei der Planung des Lagerplatzes eingehalten werden. Sollte es einmal größere medizinische Notfälle auf dem Lager geben, die von den Unterlagersanitätsdiensten nicht mehr behandelt werden können, steht das Sanitätsteam auf Bundesebene mit Rat und Tat zur Seite. Es betreut die Teilnehmenden und organisiert, wenn nötig Krankentransporte ins Krankenhaus.

Verwaltung
Wie man bei all dem den Überblick behalten soll? Indem sich ein Team um IT-Prozesse und Verwaltung kümmert. Darunter fällt zum Beispiel die Anmeldeorganisation über ein IT-Tool, die Aufnahme von organisatorischen Fragen und Weiterleitung an die entsprechenden Verantwortungsbereiche, die Anreiseorganisation sowie die Anmeldung auf dem Lager selbst.

Bundeslagerschatzmeister*in
Der*Die Bundeslagerschatzmeister*in kümmert sich – na klar – ums Geld. Er*Sie behält u.a. das Budget bei allen Aus- und Einnahmen im Auge, beschäftigt sich mit Fundraising und Sponsorenanfragen.

Lagerleitung
Die Lagerleitung besteht aus einem kleinen Team, das versucht den Überblick zu behalten. Sie organisiert Vorbereitungstreffen, koordiniert die verschiedenen Bundesteams über die Teamleitungen, ist Ansprechpartner für die Unterlagerleitungen und trägt die Gesamtverantwortung für das Gelingen der Veranstaltung. Sie arbeitet außerdem mit dem Bundesamt und dem Bundesvorstand zusammen.

Jedes Bundesteam wird von einer sogenannten Bereichsleitung geleitet. Alle Bereichsleitungen bilden gemeinsam mit der Lagerleitung die Bundeslagerleitung. In der Bundeslagerleitung werden übergreifende Themen besprochen und gemeinsam beschlossen.

Sicher kannst du dir jetzt vorstellen, dass so ein Bundeslager jede Menge Engagement unserer Mitglieder erfordert. Doch nicht nur auf Bundesebene gibt es eine Menge zu tun. Auch für die Landesverbände und Stämme ist ein Bundeslager stets eine große Herausforderung. Schau doch einfach mal, wo du dich am besten einbringen kannst!

Maria Venus
Stamm Wikinger, Achim
LV Niedersachsen

Du bist ...

... noch im Stamm aktiv?

Frag deine Stammesführung, was ihr euch für das kommende Bundeslager vorgenommen habt.

... auf LV-Ebene aktiv?

Fast alle Bereiche der Bundesebene finden sich auch auf Landesverbandsebene wieder. Frag doch einfach mal deinen Landesvorstand, ob es bereits eine*n Prozessverantwortliche*n für das Bundeslager 2022 gibt.

... nicht mehr im Stamm oder Landesverband aktiv?

Hast aber Lust deine Erfahrungen vergangener Großlager auf Landesverbandsebene oder von Bundesaktionen beim nächsten Bundeslager einzubringen?

Du hast Fragen zu bestimmten Aufgabenbereichen?
Dann melde dich unter bundeslager@pfadfinden.de.

Das hat Methode

Wie wird man eigentlich Stammesführer*in? Werde Pfadi, der Rest ergibt sich von selbst.

Somit könnte dieser Artikel eigentlich schon abgeschlossen werden. Das gleiche gilt für diverse andere Ämter wie etwa Gruppenleitung, Redakteur*in bei der Landeszeitschrift, Lagerleitung bei einem Bezirkspfingstlager, Mitglied in einem Arbeitskreis für die Wölflingsstufe, Verantwortliche*r für die Wasserversorgung am Bundeslager, Kursteamende*r, Koch*Köchin für ein Lager, Bundesbeauftrage*r, Jugenddelegierte*r bei der Generalversammlung der UN, Bundesvorstand etc.

Der BdP ist eine Organisation, die quasi jedes erdenkliche Amt und jede erdenkliche Tätigkeit in sich trägt. Wir beschäftigen Manager*innen mit kleinerer und größerer Teamverantwortung. Die Gruppenleitung kümmert sich um das Programm und das Wohl von vielleicht 10 Kindern und Jugendlichen. Eine Lagerleitung muss die funktionierende Infrastruktur mit Lagerbauten und Sanitäranlagen, Essenslogistik, Programm und vielem mehr auf dem Schirm haben – was es eben alles für ein Lager benötigt. Bei einem Stamm werden hier evtl. 50 Leute angesprochen. Bei einem Bundeslager sind es vielleicht 5.000. Der Vorstand kümmert sich um den Bund und das Land wie um ein Unternehmen mit Angestellten. Beauftragte haben die gleichen Aufgaben wie Minister*innen. Teamende nehmen die Rolle als professionelle Fortbilder*innen ein, die Wissen mit zeitgemäßen Methoden des formellen und informellen Bildungssektors weitergeben.

Wie funktioniert das?
Wie kommen die Leute zu den Fähigkeiten, die sie für ihre Aufgabe benötigen? Es ist ein Selbstläufer – der wohlgemerkt tagtäglich durch diverse Leute im BdP am Laufen gehalten wird.
Als Mitglied des BdP steht einem quasi eine unendliche Palette an Möglichkeiten zur Verfügung. Durch die unterschiedlichen Ebenen Stamm, Region, Landesverband und Bund können unterschiedliche Tätigkeiten wahrgenommen werden. Wie in einem Unternehmen werden die Verantwortungsbereiche ggf. größer, komplexer, spezialisierter, abstrakter.

Zu den ersten Dingen, die man schon als Wölfling im BdP lernt, gehört natürlich der Aufbau unserer geliebten Schwarzzelte

Als Wölfling (ca. 6 bis 11 Jahre) lernt man zunächst das Leben in der Gruppe und in der Stammesgemeinschaft kennen. Grundlegende soziale Fähigkeiten werden erworben. In der Pfadistufe (ca. 11 bis 16 Jahre) werden schon Spiele organisiert, Essen geplant oder bei der Materialpflege mitgeholfen. Als Ranger/Rover (ab 16 Jahren) wird zunehmend Verantwortung übernommen für größere Programmpunkte, Teilbereiche von Lagern, die ganze Ortsgruppe. Dies, um nur einen Bruchteil an Möglichkeiten zu nennen. Je nach Erfahrung ergeben sich weitere Verantwortungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Unterstützt werden die Personen durch Erfahrenere und spielerisch gestaltete Lerninhalte bei Stammesaktionen oder Lagern. Ergänzend wird ein breites Ausbildungsangebot zur Verfügung gestellt, das die Ausbildungsstandards für Jugendleiter*innen abdeckt. Die Grundlage und die Leitlinien hierfür bilden unter anderem unsere Pädagogische Konzeption und die Bundesausbildungskonzeption.

Durch stete Erfahrungsweitergabe und enge Bande zu Expert*innen aus diversen Fachbereichen und Berufssparten werden unsere Ausbildungsinhalte stets erneuert und auf dem heutigen Stand (der Forschung) gehalten. So sind wir auch in der Lage, Kurse auf höchstem Niveau anzubieten. Unser derzeitiges Gilwell-Team setzt sich aus Student*innen und erfahrenen Fachkräften aus der Sozialpädagogik, der Physik, der Psychoanalytik, den Politikwissenschaften und der Informatik zusammen, um nur ein paar Berufszweige zu nennen.

Bei den Pfadis, speziell im BdP können Dinge spielerisch und logisch aufeinander aufbauend erlernt werden, wie es kaum woanders möglich ist. Wenn das Eine ausgetestet werden konnte, kann das Nächste probiert werden. Man findet als Mitglied fast jeden Berufszweig oder mindestens Aspekte davon im BdP. Es kann sich ausprobiert werden. Wichtige Fähigkeiten können erworben und vertieft werden, lange bevor es später im Berufsleben tatsächlich und professionell benötigt wird.

Und wenn es etwas nicht gibt? Überlege dir, was du ausprobieren möchtest. Stelle es in einen Pfadikontext. Schaffe dir dein Projekt oder kläre, ob sich gar ein neues Amt anbietet. Nutze die Ressourcen des BdP. Probiere dich aus.

Joschko Ruppersberg
Stamm Pegasus, München
LV Bayern

Zelttechnik

Niemand hat schönere und tollere Zelte als wir mit unseren Schwarzzelten.

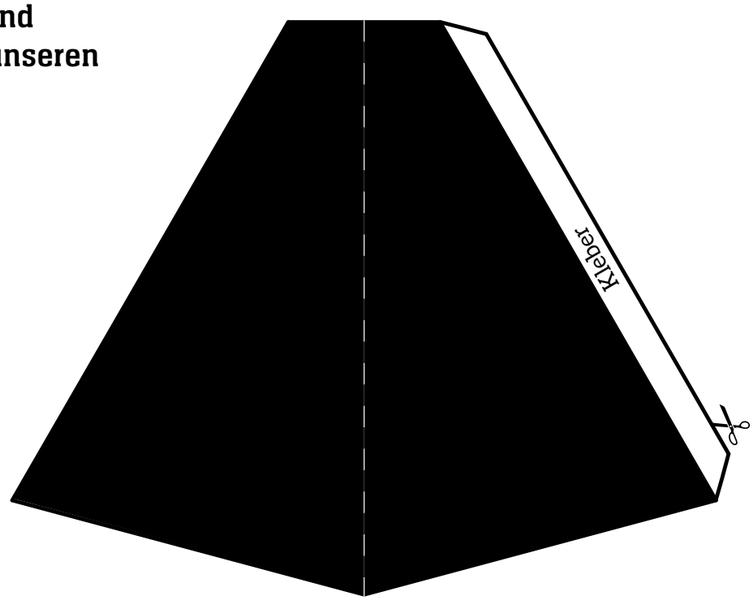
An internationalen Lagern sind sie immer wieder ein Hingucker. V.a. größere Konstruktionen locken stets Scharen von Schaulustigen an – auch uns selber.

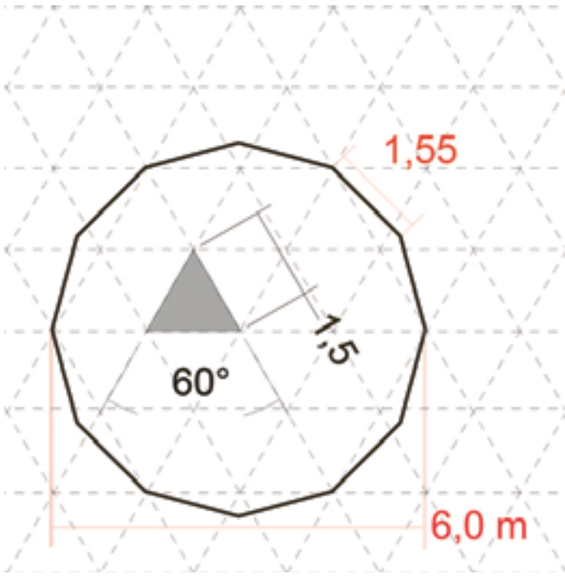
Eine wunderbare Möglichkeit, um die nächste Schwarzzeltkonstruktion zu planen, ist das Basteln von Miniatur-Schwarzzeltkonstruktionen aus Papier. Auf dieser Seite findet ihr Schablonen zum Ausschneiden oder die Maße für noch viel mehr Konstruktions- und Bastelspaß.

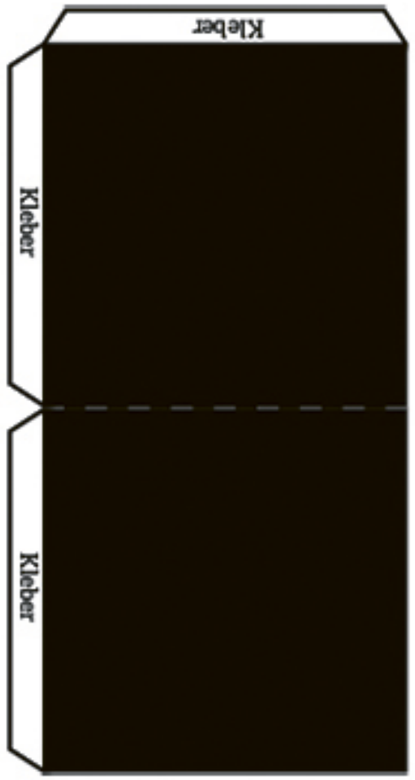
Wer übrigens Anregungen (inkl. Aufbauanleitungen) sucht, der*die sollte sich mal auf jurtenland.de/ blackcastle.de umsehen.

PS.: Postet doch eure schönsten und atemberaubendsten Ergebnisse auf pfa.de.

Joschko Ruppersberg
Stamm Pegasus, München
LV Bayern







Quellenangabe für Vorlagen: dierover.de (für die Bastelvorlage), jurtenland.de (für die Maße)

Kleinblicke

Kleine Einblicke aus unserem Pfadfinder*innenalltag. An dieser Stelle stehen Lieblingsfahrtenziele, Rezepte, Spielideen, Anekdoten und noch ganz viel mehr. Eben ein bunter Kessel an „Kleinblicken“.

Falls du auch einen Kleinblick für die nächste pfade hast, dann schreib uns einfach an pfade@pfadfinden.de.

Lieblings-methoden

Wir haben Leute bei der Bundesversammlung nach ihren Lieblingsmethoden gefragt. Hier präsentieren wir euch eine Auswahl davon.

Postkarten
Postkarten mit unterschiedlichen Motiven werden auf dem Boden ausgelegt. Jede*r darf sich zu einer bestimmten Fragestellung eine für ihn*sie passende Postkarte aussuchen und später etwas dazu sagen. Es kann zum Beispiel gefragt werden, was die Erwartungen sind, wie das Vergangene erlebt wurde, was aus dem Erlebten nach Hause mitgenommen wird, etc.

Kennenlernen via Geldbeutelinhalt
Alle geben verdeckt ihr Portemonnaie in ein Behältnis. Nacheinander werden diese durch andere Personen genommen. Diese stellen in der Gruppe vor, was sich im Portemonnaie befindet (ohne direkte Hinweise, wie z.B. den Namen zu geben). Die Gruppe muss raten, wem das Portemonnaie gehört.

Streichholzreflexion
Nacheinander darf ein Streichholz angezündet werden und so lange Feedback gegeben werden, wie das Streichholz brennt.

Gruppeneinteilung per Aufstellen nach Alter
Alle müssen sich ihrem Alter entsprechend in einer Reihe aufstellen. Am einen Ende steht der*die Jüngste, am anderen der*die Älteste. Im Anschluss kann durchgezählt werden.

Kopfstandmethode
Um neue Ideen für etwas zu bekommen, wird überlegt, was das Gegenteil bewirken würde und wie dieses Gegenteil erzielt werden kann. Später geht man dann wieder zurück zur eigentlichen Fragestellung. Zum Thema Methoden könnte überlegt werden, was eigentlich keine Methoden sind, um ein besseres Gefühl dafür zu bekommen, was Methoden sind und wozu sie gut sind.

LV Bayern

Gefördert durch:

Unser erstes InPfaLa

Rund 10 Jahre nach Inkrafttreten der UN Behindertenrechtskonvention ist das Thema „Inklusion“ in aller Munde.

Aber was bedeutet Inklusion überhaupt? Man kann unter dem Begriff vereinfacht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen verstehen.

Mit diesem ersten inklusiven Pfadfinderlager wollten wir das Thema „Inklusion“ weiter vorantreiben. Insbesondere die Konzeption der Pfadfinder*innen bietet auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderung vielfältige Möglichkeiten, einfach „dabei“ zu sein. Die Programmpunkte bei einem Lager sind so, dass die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen gebraucht werden, um Lösungen gemeinsam in der Gruppe zu finden. Eine großartige Voraussetzung für ein „inklusives Lager“.

Wir zaubern uns die Welt, wie sie uns gefällt! – Unter diesem Motto verbrachten rund 50 Pfadfinder*innen der Stämme Nacanapah (BdP) aus Schongau, Sir Francis Drake (BdP) aus Weilheim und Lechrain (VCP) aus Epfach/Denklingen ein Zeltlager auf dem Gelände der Bildungs- und Erholungsstätte Langau bei Steingaden. Und das nicht grundlos! Denn im Mittelpunkt der Erlebnisse stand der Besuch von rund 10 Kindern aus der Region, welche aufgrund von einer Behinderung beeinträchtigt sind.

In der "Langau" fanden jedes Jahr Lager mit Pfadfinderinnen und Kindern mit Behinderung statt.

Wie es dazu kam:
Bei einem Besuch in der Bildungs- und Erholungsstätte Langau bin ich über dieses Bild gestolpert. Der Geschäftsführer dort erklärte mir, dass die „Langau“ ursprünglich von evangelischen Pfadfinderinnen gegründet wurde. Hier fanden jedes Jahr Lager mit Pfadfinderinnen und Kinder und Jugendlichen mit Behinderung statt. Das war die Geburtsstunde der Bildungs- und Erholungsstätte Langau. Mittlerweile ist dort alles barrierefrei ausgebaut und es werden viele Freizeiten für Menschen mit Behinderungen angeboten.

Unser Ziel war es, ein inklusives Pfadfinderlager anzubieten. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sollten die Möglichkeit haben in unsere Pfadfinderluft zu schnuppern. Unsere Stammesmitglieder sollten Erfahrungen sammeln im Kontakt zu Menschen mit Behinderungen.

Im Rahmen von vielen Spielen, Postenlauf und Workshops sowie improvisierten Singerunden und Spieleinheiten während des einen oder anderen Gewitters entstanden schnell viele Freundschaften. Adina von SFD fasste zusammen: „Für uns ist es eine riesige Bereicherung, dass wir zusammen mit unseren Gruppenkindern und den Kindern mit Behinderungen ein solches Zeltlager erleben dürfen. So viel Herzlichkeit und Freundschaft! Das ist wirklich ein großer Zauber.“

Das InPfaLa fand in diesem Jahr das erste Mal statt. Aber die Stämme sind sich einig: die Idee war super und das Ergebnis ein voller Erfolg. Für nächstes Jahr ist eine Fortsetzung in gleicher Besetzung evtl. zusätzlich mit einem DPSG Stamm geplant.

Außerdem möchten die Stämme zukünftig auch für die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung pro Quartal eine gemeinsame Gruppenstunde in der Langau anbieten. Für ca. die Hälfte der Gäste sehen wir auch eine Zukunft in der regulären Stammesarbeit und diese Kinder und Jugendlichen wurden in die wöchentlichen Gruppenstunden eingeladen.

Somit wurden unsere Ziele deutlich übertroffen. Es war ein Gewinn für alle Beteiligte. Alle haben etwas dazu gelernt, die Gruppenleitungen, die Pfadfinderkinder und vor allem auch unsere Gäste. Ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion.

Besonders möchten wir uns für die finanzielle Unterstützung bedanken. Wir erhielten Unterstützung von:
- KJR Weilheim-Schongau
- KJR Landsberg
- Stiftung Pfadfinden
- Evangelische Stiftung Pfadfinden

Sanny Schwarz
Stamm Nacanapah, Schongau
LV Bayern

[1] nach J.B. Kerner

Wölflinge

Wir haben einen kleinen Wolf versteckt. Findest du ihn?

Methode, was ist das denn für ein komisches Wort?

**Ist das ein Auto?
Kann man das essen?
Hat das was mit tot zu tun?
Nein… das ist etwas ganz Einfaches.**

Eine Methode ist die Art etwas zu tun, um ein ganz bestimmtes Ziel zu erreichen. Ihr merkt es nicht, aber in einer Meutenstunde werden ganz viele Methoden benutzt. Eine ganz tolle und oft benutzte Methode bei den Pfadfindern ist das Spielen. Jedes Spiel hat das obere Ziel, Spaß zu machen, ganz klar! Aber Spiele haben auch noch ein anderes Ziel. Wenn ihr jemand Neues in der Meute habt, der euch und die Pfadfinder noch nicht kennt, dann spielt ihr ein Spiel zum Kennenlernen der Namen und der Gruppe. Wenn ihr eine Stadt erkunden wollt, in der ihr euch gerade befindet, dann könnt ihr ein Stadtspiel spielen. Wenn ihr grade ganz laut seid, aber gleich in die Bahn einsteigen müsst und dort leise sein sollt, spielt ihr ein ruhigeres Spiel, damit ihr nicht so aufgedreht seid, wenn ihr dann wirklich einsteigt. Wenn ihr morgens auf dem Lager noch ganz müde seid, aber gleich das Programm anfängt, spielt ihr in der Morgenrunde ein lautes Spiel mit viel Bewegung, damit ihr wach werdet. Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten, was man mit der Methode Spielen erreichen kann. Achtet doch mal bei eurer nächsten Meutenstunde darauf, was das Spiel, das ihr spielt, für ein Ziel hat.

Juliane Krämer (Jule)
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen

pfade wissen

Lexikon
Was bedeutet eigentlich …?

Der Ratsfelsen

Der Ratsfelsen ist ein aus dem Dschungelbuch abgeleiteter Brauch. Am Ratsfelsen treffen sich die Wölflinge, um gemeinsam Probleme zu besprechen und wichtige Entscheidungen zu treffen, einen Wolfsrat abzuhalten. Diese Form ist ein fester Bestandteil der Wölflingsarbeit.

Der Ratsfelsen ist ein Ort der Aussprache. Die Meutenführung darf natürlich sagen, dass ihr etwas nicht gefällt, sie braucht sich nicht zu verrenken, aber sie sollte sich ihres Einflusses stets bewusst sein und den Wölflingen die Möglichkeit geben, eigene Vorstellungen zu äußern und in die Tat umzusetzen.

(Aus dem Gelben Buch)

Finde 5 Spiele

C	Z	K	T	Q	H	J	Y	U	O	R	E	I	S	H
U	U	E	P	A	C	T	I	O	N	S	P	I	E	L
L	W	N	G	B	Z	G	Y	M	A	P	S	N	G	W
I	M	N	H	C	E	E	N	K	H	U	C	Z	N	G
I	B	E	H	B	W	L	N	V	Z	C	L	U	J	Q
H	M	N	F	E	C	a	N	K	D	H	S	G	Q	N
M	F	L	F	I	G	N	V	M	U	D	P	E	H	X
A	G	E	M	S	V	D	G	D	H	K	I	L	G	U
R	G	R	U	P	P	E	N	S	P	I	E	L	D	P
N	O	N	F	I	G	S	K	B	Y	M	L	Y	P	I
W	L	S	G	E	R	P	A	A	E	S	P	H	I	H
P	G	P	N	L	Y	I	S	T	O	P	L	T	H	D
S	N	I	Q	C	C	E	D	M	Y	I	A	S	B	P
R	X	E	Z	A	G	L	F	J	M	E	T	D	F	Y
N	E	L	Y	U	N	M	Q	A	W	L	Z	P	R	B

Fangspiel, Kimspiel, Geländespiel, Quizspiel, Versteckspiel, Kennenlernspiel

*Tipp: Kommst du nicht weiter? Halte einen Spiegel an die Lösungswörter.

Methode Fahrt

In der Pfadfinderstufe gibt es eine ganz zentrale Methode und diese ist die Methode Fahrt. Die Fahrt stärkt das Gruppengefüge wie kaum etwas anderes, sie bringt die Sippe an ihre Grenzen und schafft wunderbare Erlebnisse, an die man gerne lange zurückdenkt. Sie erfordert Vorbereitung und Planung, sie stärkt das Teamgefüge – unter anderem wenn man Rücksicht auf Sipplinge nimmt, die nicht ganz so fit sind. Sie braucht Kreativität und Spontanität und man muss die grundlegenden Techniken der Pfadfinderei beherrschen wie Kohtenaufbau, Wandern und Navigieren, Feuer und vieles mehr. Man könnte noch lange so weiterschreiben und es würden einem noch viele weitere Ziele einfallen, die die Fahrt erfüllt.

Zur Stärkung der Pfadfinderstufe in den letzten Jahren haben wir auf Bundesebene den Schwerpunkt auf den Bereich Fahrt gelegt. Wir haben mittlerweile zwei Bundesfahrten organisiert (Polen 2016 & Norwegen 2019), ein Jahresprogramm zum Thema Fahrt durchgeführt (Back in Black) und mit dem Mentorensystem einen Leitfaden erstellt, der eine Hilfe zur Selbsthilfe auf Fahrt sein soll. Dieser Leitfaden wurde mittlerweile bei verschiedenen Aktionen und Kursen eingesetzt und wir möchten euch Teile davon gerne hier vorstellen.

Das Mentorensystem ist ein kombiniertes System, welches zum einen der Sippe eine*n Betreuer*in bereitstellt und zum anderen Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellt.

Hier möchten wir zwei der Arbeitsmaterialien vorstellen.
Für die Bundesfahrten wurde ein **Wiki zum Thema Fahrt** erstellt – hier sind alle wichtigen Informationen zu den Fahrtenländern Polen und Norwegen, aber vor allem auch Infos zum Nachlesen zu den Themen Fahrt als Methode der Pfadfinderstufe mit den Fragestellungen, was die Fahrt überhaupt ist, warum wir auf Fahrt gehen und woher diese Methode kommt. Außerdem findet ihr dort Informationen zur Fahrtenplanung von der Finanzierung über die Verpflegung bis hin zu Gesundheit und Regeln auf Fahrt.

Schaut doch einfach mal vorbei
https://meinbdp.de/display/BUFA19/Bundesfahrt+2019

Zusätzlich zu den Arbeitsmaterialen ist es super, wenn jemand, der bereits Erfahrungen mit dem Thema Fahrt hat, der Sippe beratend zur Seite steht und auch auf den Zeitplan achtet. Vielleicht könnt ihr hierfür Mitglieder aus dem Stammesrat, R/Rs oder Ehemalige fragen.

Marisa Eichberger (George)
Stamm Weiße Rose, Dortmund
LV NRW

Die Fahrt stärkt das Gruppengefüge
wie kaum etwas anderes

Fort

Kehren euch den Rücken zu,
so schnell, kilometerweit, im Nu‘.
Rasen fort von euren Phrasen,
so weit fort, so schnell, wir rasen.

Schauen kaum zu euch zurück,
Sehen ein kleines Stück vom Glück,
Ziehen fort, um kurz zu fliehen,
wohin uns Mut und Neugier ziehen.

Tausende Kilometer fort,
Bin glücklich hier an diesem Ort,
Das Leben, was kann es uns geben?
Wir werden’s genau jetzt erleben.

Meret Janne Harjes
Stamm Wildgänse, Leer
LV Niedersachsen

Ausschneiden und als Kopiervorlage nutzen

Fahrplan Fahrtenvorbereitung

Was?	Wann etwa?
Phase 1 – Grober Rahmen **Wenn die ersten Ideen gesponnen sind und es in die konkrete Planung geht** **Termin festlegen** / Von wann bis wann geht eure Sippe genau auf Fahrt? **Erste Kalkulation** / Wie viel Geld muss jede Person bezahlen für die Fahrt? **Infomaterial beschaffen** / Informiert euch schonmal grob über die Fahrtenregion. Im Fall der Bundesfahrt bekommt ihr ja viele Infos von uns, aber vielleicht recherchiert ihr schonmal etwas mehr zum Fahrtengebiet, was euch interessiert. **Elternbriefe rausgeben** / gegebenenfalls Elternabend organisieren **Anmeldungen der Teilnehmenden einholen**	
Phase 2 – Feste Vorbereitung **In dieser Phase müsst ihr eure Vorbereitungen festzurren, Material beschaffen und Buchungen machen.** **Anreise und Abreise planen Verkehrsmittel buchen** **Kartenmaterial besorgen** **Startpunkte und grobe Route festlegen** **Probesippenfahrt** / falls eure Sippe noch unsicher und unerfahren ist **Gültigkeit der Reisepässe oder Personalausweise** der Sipplinge sicherstellen (für die Grenze) **Notfallkontakt suchen** / viele Stämme bestimmen einen Notfallkontakt, der Zuhause bleibt und alle Informationen hat **Seid ihr alle fit in 1. Hilfe?** Falls nicht, ist jetzt noch Zeit das aufzufrischen	**ca. 6 Monate vorher**
Material durchchecken / Vielleicht fehlt euch etwas oder es ist etwas kaputt, das ihr zeitig reparieren solltet? **Programm planen und eventuell buchen** / z.B. wenn ihr Kanu fahren wollt **Auslandskrankenversicherung abschließen**	**ca. 2 Monate vorher**
Gesundheitsbögen von allen ausfüllen lassen **Einverständniserklärung der Eltern einholen** / mit Schwimmerlaubnis	**ca. 4 Wochen vorher**
Phase 3 – Es geht bald los! **Eure Fahrt steht knapp vor der Tür, jetzt müsst ihr euch bereit machen** **Material packen** **Persönliche Packliste besprechen** **Abfahrtszeitpunkt und Treffpunkt an alle kommunizieren** **Verhalten auf Fahrt besprechen**	**letzte Sippenstunde vor der Fahrt**
Lebensmittel planen und eventuell Grundstock einkaufen **Reiseproviant kaufen**	**Ein paar Tage vorher**
Es geht los! Viel Spaß auf Fahrt!	

Methoden bei RRs – warum eigentlich?

Es wird euch allen nicht zu schwerfallen, euch in folgende Szene zu versetzen: Kurs. In der letzten Einheit habt ihr in Kleingruppen Karten nach verschiedenen Regeln gespielt, davor Ideen auf Mod-Karten gesammelt und als Herbstlaub auf den Boden fallen lassen und jetzt sollt ihr im Wald jemanden mit verbundenen Augen zu einem besonders schönen Platz führen. Warum eigentlich?

Weil auf einem Kurs besonders, bei den Pfadfinder*innen aber ganz allgemein Lernen und Erleben immer zusammengehören. In unserer pädagogischen Konzeption heißt es: „Lernen durch Mitmachen bedeutet auch, den Kopf, aber auch Herz und Hand einzusetzen, um viel für sich mitzunehmen." Dieses Mitmachen und dabei Lernen findet immer statt: im Stammesalltag, auf Aktionen des LVs und des Bundes, auf Welttreffen. Und um gerne mitzumachen, ist der Weg entscheidend beim Vermitteln von Inhalt, Erfahrungen machen, Erkenntnisse gewinnen. Um im Sinne der Ganzheitlichkeit Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz gleichermaßen anzusprechen, suchen Programm- und Kursverantwortliche darum passende Methoden, um diese Ziele zu erreichen.
„Methoden" - Hinter diesem doch recht nebulösen Begriff verbergen sich letztlich also nichts anderes als verschiedene „Wege" ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Methoden. Ein abstrakter Begriff, der viele Bedeutungen haben kann: Lehr- und Lernmethoden, Erziehungsmethoden, Programmiermethoden, Behandlungsmethoden etc. Uns Pfadfinder betreffen wohl eher die ersten drei. Bereits als Wölfling erlebt man an Stammeslagern vielfältiges Programm, das in diverse Methoden verpackt wird. Als Kursteilnehmer*in wird man zum ersten Mal mit diesem Wort konfrontiert und darf beziehungsweise muss einen Methodenzettel für eine beliebige Einheit erstellen, ohne den Sinn zu verstehen oder diesen zu hinterfragen. Und als RR muss man dann selbst ran. Dann liegt es in der eigenen Verantwortung, Programm für Lager zu entwerfen, Kurse zu teamen und ohne es zu bemerken hat man selbst ein Gefühl dafür entwickelt, in welchen Momenten welche Methoden angebracht sind. Man entscheidet selbst, ob man seine Teilis rumrennen lässt, etwas malen oder schreiben lässt oder ob sie in Gruppen diskutieren sollen. Als übergreifendes Ziel möchte man mit seiner Wahl vor allem erreichen, dass Erlerntes so lange wie möglich hängen bleibt und vor allem der Spaß bei diesem Prozess nie zu kurz kommt.

Bei der Entscheidung, welche dieser wundervollen Methoden man denn wählen möchte, spielt vor allem das Alter der Gruppe und das zu erreichende Ziel eine Rolle. Gerade Stämmen kann ein aktives Methodenbewusstsein das Leben deutlich erleichtern, da es hilft, einzuschätzen, welche Methoden in welcher Stufe am sinnvollsten sind und mit welcher Wahl man den besten Lerneffekt bei den Mitgliedern seines Stammes erzielen kann. Daher ist es wichtig, so viele Kurse wie möglich zu besuchen. Schaut nach, wann euer LV Kurse veranstaltet und fahrt hin!

Zurück zu Methoden
Auch wir RRs lernen viel mithilfe der richtigen Methoden und müssen nicht immer diejenigen sein, die sie anwenden. Vielleicht ist es auch gerade für uns wichtig, da es ja bekanntlich schwieriger wird, Neues zu erlernen je älter man wird. Und jeder RR ist vermutlich froh um eine Abwechslung zum Frontalunterricht, dem man so oft in Schulen, Berufsschulen und der Uni begegnet.

Das Ziel der Ranger und Rover ist vor allem die Welt mit offenen Augen zu betrachten, Neues zu entdecken und darauf einzugehen. Kundschaft, Streife, Wache, Abendlager und Planspiel sind Beispiele beliebter RR-Methoden, welche die genannten Ziele verfolgen.

Kundschaft
Bei der Kundschaft geht es darum, sich mit der eigenen Runde zusammen zu setzen, ein Thema zu finden, das interessiert und zu dem man mehr erfahren möchte. Anschließend versucht man die Fragen, die sich bei der Themenfindung ergeben haben, im Rahmen einer Fahrt zu beantworten, ob durch gezielte Interviews oder Besuche bei Einrichtungen wie Museen oder ähnlichem ist der Runde selbst überlassen. Anschließend wird das in Erfahrung Gebrachte reflektiert und überlegt, was diese Ergebnisse für die initiale Fragestellung bedeuten.

Streife
Die Streife dagegen dient in erster Linie einer neuen Wahrnehmung von eigentlich gewohnten Umgebungen. So wird versucht, die eigene Umgebung mit anderen Sinnen oder auch nur bewusster und konzentrierter zu erfahren. Dabei hilft auch, die Streife zu einer eher etwas ungewohnten Uhrzeit zu veranstalten.

Wache
Die Wache ist wohl die Bekannteste der Methoden der RR Stufe. In vielen Stämmen dient sie unter anderem dem Stufenübergang. Aber darin erschöpft sich die Methode noch nicht. Bei einer Wache geht es in erster Linie darum, sich seiner Selbst bewusst zu werden. In den meisten Fällen verbringt man dazu eine Nacht allein in einer abgeschiedenen Umgebung mit einer entsprechenden Fragestellung und eventuell einigen hilfreichen Texten diesbezüglich. Allerdings sind auch andere Formen der Wache durchaus gebräuchlich, beispielsweise eine Wache zu zweit (Partnerwache) oder eine lediglich ein paar Stunden andauernde Wache.

Abendlager
Im Gegensatz zur Wache ist das Abendlager (bei vielen auch unter Wohnwoche bekannt) eine eher geselligere Veranstaltung. Bei dieser Methode geht es darum, seinen ganz normalen Alltag nicht zuhause, sondern im Pfadiheim oder einer Jurte zu verbringen. Man lebt also temporär in einer Pfadfinder*innen – WG und muss sich dabei gänzlich anderen Herausforderungen als dem Lageralltag stellen. Diese Methode fördert also die Kompetenzen des sozialen Zusammenlebens.

Planspiele
Im Rahmen eines Planspieles erlernt man auf spielerische Weise komplexere Zusammenhänge kennen und diese zu analysieren. Planspiele sind eher komplex und man kann sie im Regelfall nicht einfach aus dem Hut zaubern, aber sie bilden eine großartige Diskussionsgrundlage zu verschiedensten Themen. In der einschlägigen Literatur und im Internet, zum Beispiel auf der Seite der Bundesanstalt für politische Bildung, finden sich eine Menge Planspiele in vielfältigen Szenarien, zu denen man sein Wissen erweitern oder eine Gruppe an ein neues, unbekanntes Themengebiet heranführen kann.

Natürlich sind das längst nicht alle Methoden der RR-Stufe und RRs sind selbstverständlich auch nicht auf Methoden lediglich aus dieser Stufe beschränkt. Jedoch eignen diese sich besonders, die für Ranger/Rover relevanten Stufeninhalte kennenzulernen.

Falls euer Interesse an Methoden oder der RR-Stufe im Allgemeinen geweckt wurde, wendet euch doch an die Landesbeauftragten für Ranger/Rover eures Landesverbandes, um mehr über die Inhalte zu erfahren, die euch interessieren. Auch die Bundesbeauftragten für die RR-Stufe können euch mit Kontakten und Tipps helfen. Zudem sei euch noch ans Herz gelegt, auf so viele Kurse wie möglich zu fahren. Dort erwartet euch neben Spiel, Spaß und guter Laune auch ein reiches Repertoire an neuen Inhalten und Methoden und wie diese anzuwenden sind. Speziell für die rote Stufe ist dabei das KfRR konzipiert.

Stephan Kunitz
Stamm Seeadler Bamberg
LV Bayern

Bald ist es wieder so weit: Ein Lager nur für R/Rs des BdP.

Save the Date: Bundesmoot 2020

Das Bundesmoot ist ein bundesweites Lager für alle Ranger & Rover im BdP, quasi ein Bundeslager nur für R/Rs.

Das Moot findet alle vier Jahre statt und das nächste im kommenden Jahr. Nun steht der Termin und so kannst du dir Himmelfahrt 2020, also das Wochenende 21. bis 24. Mai 2020, schon jetzt fett im Kalender markieren. Mehr Infos zum Bundesmoot gibt's im Laufe des Herbstes – stay tuned!

Methoden der Weltverbände

Ein Interview mit den deutschen Europa-Komitee Mitgliedern

In der aktuellen pfade, die ihr in den Händen haltet, dreht sich alles um Methoden. Natürlich sind wir in Deutschland aber nicht die einzigen, die bestimme Handlungsweisen und Praktiken bei den Pfadfinder*innen umsetzen.

Hier lohnt sich ein Blick auf die internationale Bühne. Denn wie ihr wisst, ist der BdP Mitglied in gleich zwei Weltverbänden – WAGGGS (World Association of Girl Guiding and Girl Scouting) für Pfadfinderinnen und WOSM (World Organisation of the Scout Movement) für alle Pfadfinder*innen. Wir wollten wissen: Welcher Methoden bedienen sich die beiden Verbände? Wie unterscheiden sie sich und welche Zusammenhänge gibt es?

Wen könnte man dazu besser befragen als Mitglieder der Europa-Komitees?

Wir – eure Young Delegates Tabea und Leon – haben zwei neu gewählte Mitglieder der Europakomitees aus Deutschland auf der Europakonferenz Ende August in Split, Kroatien getroffen. (Du willst mehr über die Konferenz wissen? Klick auf pfa.de/internationales.)

Young Delegates: Hallo ihr zwei, vielen Dank, dass ihr euch nach der Wahl kurz für uns Zeit nehmen konntet. Erzählt doch mal: Wer seid ihr? Woher kommt ihr und was ist jetzt eure Aufgabe?

Paula: Ich bin Paula, komme ursprünglich aus dem BdP (Stamm Artus in Hessen) und bin seit heute Mitglied des WAGGGS Europakomitees.

Die Europakonferenz ist das höchste beschlussfassende Gremium der Europaregionen von WOSM und WAGGGS. Sie findet alle 3 Jahre statt – dieses Jahr in Split, Kroatien

Lars: Ich bin Lars, ursprünglich aus der DPSG und war die letzten drei Jahre bereits Mitglied im WOSM Europakomitee und freue mich darüber, heute wiedergewählt worden zu sein. (Anmerkung: Lars wurde während der Versammlung zum Vorsitzenden des Komitees bestimmt)

YD: Jetzt seid ihr ja in zwei verschiedenen Komitees. Was ist denn da genau der Unterschied?

Lars: Vielleicht sollten wir mal mit den Gemeinsamkeiten anfangen: Denn sowohl WAGGGS als auch WOSM haben denselben Ursprung, die gleichen Gründer und beide arbeiten mit der Pfadfinder Methodik. Die Intention war es, einen Verband für Jungen und einen für Mädchen zu haben.

Paula: Daraus sind dann die zwei Verbände entstanden – zunächst WOSM und etwas später WAGGGS. Die wichtigste Frage ist die Zielgruppe: Bei WAGGGS sind das junge Frauen und Mädchen, wohingegen das bei WOSM alle Geschlechter sind. WOSM hat dabei einen großen Abenteuer-Fokus, so kennen wir alle die großen Veranstaltungen wie das Jamboree oder das Moot. WAGGGS hingegen arbeitet vor allem mit Programmen und inhaltlichem Input für die Mitgliedsorganisationen.

YD: Jetzt sitzt ihr ja beide im Europa-Komitee. Was genau sind da eure Aufgaben?

Lars: Wir sind quasi der Aufsichtsrat der Europa Regionen. Wir entscheiden über finanzielle Mittel, sind verantwortlich für die Mitarbeiter*innen in den Büros und stellen die Umsetzung der Beschlüsse der Konferenzen sicher. Diese finden gerade für beide Verbände parallel in Split, Kroatien statt. Hier sagen die Mitgliedsverbände – unter anderem auch der Ring deutscher Pfadfinder*innen Verbände rdp – was in den nächsten drei Jahren geschehen soll.

Paula (BdP) war bis zur BV 2019 Bundesbeauftragte für Internationales und ist seit der Europakonferenz 2019 Teil des Europakomitees WAGGGS

Daneben gibt es natürlich auch die Joint-Work („Gemeinsame Arbeit"). Gerade in Europa sind viele Pfadfinder*innenverbände Mitglied in beiden Weltverbänden – in Deutschland zum Beispiel der VCP und der BdP. Eine Partnerschaft und enge Zusammenarbeit sind hier sehr, sehr wichtig.

Paula: Auch eine Aufgabe ist natürlich die Vertretung in und die Gestaltung von der Weltebene der beiden Verbände – WAGGGS und WOSM sind ja beide weltumspannende Organisationen.

YD: Kommen wir zu den Methoden: Was sind besondere Methoden eurer Verbände?

Paula: Wichtig zu wissen ist, dass die „Umbrella-Methode", also das, was über allem schwebt, die non-formale Bildung ist. Also Bildung außerhalb der Schule, die nicht durch Lehrpläne etc. passiert. Dafür arbeitet WAGGGS vor allem viel mit aktuellen Forschungsergebnissen und externen Instituten und möchte so den jungen Leuten die idealen Programme und Inhalte bieten. Eine große Rolle spielen dabei Arbeitshilfen. Gerade im BdP wird die Möglichkeit, schon fertige Programme zu nutzen, noch viel zu wenig genutzt.

Lars (DPSG) war im vergangenen Triennium (2016-2019) Teil des Europakomitees WOSM und ist seit der Europakonferenz 2019 dessen Vorsitzender

Lars: Das Ziel von WOSM ist es, den jungen Menschen die Fähigkeit zu geben, unsere Führungskräfte von morgen zu werden. Wir möchten sie darauf vorbereiten in der Welt, in der wir alle leben, einen positiven Impact zu hinterlassen. Um unseren Bildungsauftrag zu erfüllen, bedienen wir uns hauptsächlich der Pfadfinder-Methode – ein System der Selbsterziehung. Allen voran natürlich „Learning-by-doing", das Leben in Kleingruppen, Natur, Symbole sowie die Pfadfinderregeln und noch einige andere.

YD: Herzlichen Glückwunsch euch beiden zur Wahl und viel Erfolg bei euren neuen Aufgaben. Gibt es etwas, was ihr den Pfadfinder*innen in Deutschland mitgeben möchtet?

Lars: Seid euch immer bewusst: Ihr seid Teil einer größeren Bewegung! Schaut über den Tellerrand und erweitert eure Horizonte. Pfadfinder*innenarbeit ist Freundschaftsarbeit, neue Perspektiven und Interkulturelles gehören sehr stark dazu.
Paula: Traut euch was! Ich bin selber sehr früh eingestiegen und nach nur 6 Jahren Teil eines Europakomitees. Traut euch, probiert einfach mal aus und nehmt alles mit, was ihr könnt. Jede und jeder von euch kann das ebenfalls schaffen!

Leon Matella
Stamm Robin Hood, Ottobrunn
LV Bayern

Tabea Weeke
Stamm Sir Francis Drake, Weilheim
LV Bayern

Die WAGGGS- und WOSM-Europa-konferenzen

Alle drei Jahre findet die Versammlung aller europäischen Pfadiverbände, die Mitglieder bei WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) und/oder WOSM (World Organization of the Scout Movement) statt. Anders als die Weltkonferenzen finden die Konferenzen der beiden Europaregionen gemeinsam statt. Es gibt einen WAGGGS, einen WOSM und einen gemeinsamen Konferenzteil. Die Europakonferenzen wählen jeweils ein Europakommitee pro Weltverband. Außerdem gestalten sie die Pfadiarbeit der beiden Regionen und die gemeinsame Arbeit von WAGGGS und WOSM in Europa. 2019 fanden die Europakonferenzen in Split, Kroatien statt.

Deutschland auf den Konferenzen

Der Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP), der aus BdP, DPSG und VCP besteht, sowie der Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP), der aus BdP, PSG und VCP besteht, schickt jeweils eine gemeinsame Delegation zu den Weltkonferenzen. Diese bestehen aus den Verbandsvorständen, den internationalen Beauftragten und jungen Verterter*innen. Diese Gruppen bereiten sich gemeinsam vor, um die Interessen der deutschen Verbände bestmöglich vertreten zu können. Genauso verhält es sich bei den Europakonferenzen, wobei es hier auch gemeinsame Konferenzteile der beiden Weltverbände gibt. Bei diesen sowie beim Rahmenprogramm der Konferenzen (z.B. International Market) tritt man als eine deutsche Delegation auf.

Mehr dazu findet ihr hier:

Nächstes Thema

Image

„Seid ihr immer im Wald?“,
„Geht ihr auch Kekse verkaufen?“,
„Tragt ihr auch solche Uniformen?“,
„Was macht man eigentlich als Pfadfinder?“

Solche und ähnliche Fragen kennen wir wohl alle – in der nächsten Ausgabe geht es unter anderem darum, wie man „Pfadfinden“ am besten erklärt, ohne sich dabei in lustige Anekdoten und abstrakte Beschreibungen zu verstricken, die den*die Fragende*n so ahnungslos zurücklassen wie zuvor. Das Image von Pfadfinder*innen ist nicht tadellos, es leidet unter Klischees und negativen Vorurteilen. Dagegen gehen wir nicht nur mit unserer guten Arbeit vor, sondern auch mit unserer Öffentlichkeitsarbeit und Imagekampagnen. Aber was heißt das eigentlich? Sind Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Imagepflege nicht alles ungefähr das gleiche? Das und noch mehr wollen wir in der nächsten pfade herausfinden. Seid gespannt!

Ihr wollt auch etwas beitragen? Dann schickt eure Texte per Mail an pfade@pfadfinden.de oder teilt sie direkt auf pfa.de.

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. November 2019.

Du bekommst zu viele pfade nach Hause geliefert?
Dann bestelle die pfade einfach ab:
pfade@pfadfinden.de.

BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Magazin des BdP
Herausgeber
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Bundesvorstand
Kesselhaken 23 · 34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0, Telefax -44

Redaktion
Cara von Stockert, Oliver Wunder, Mareike Henkes
pfa.de · pfade@pfadfinden.de

Gestaltung
Julia Nissen (Winkie) · jn@hornnissen.de

Mitarbeit dieser Ausgabe
Marisa Eichberger (George), Meret Janne Harjes, Mareike Henkes, Juliane Krämer (Jule), Stephan Kunitz, Leon Matella, Joschko Ruppersberg, Annika Schönherr (Krake), Sanny Schwarz, Maria Venus, Cara von Stockert, Tabea Weeke, Oliver Wunder

Bildnachweis
Paavo Bläfield, Peter Brümmer, Marisa Eichberger (George), Daniel Lienert, Patrick Pankotsch, Sanny Schwarz, Verena Weber, Oliver Wunder

Nächstes Heft
erscheint im Winter 2019/2020

205001 (07.19)

bundeskaemmerei.de
betrieben durch Der Ausrüster · Obermarkt 7 · 37269 Eschwege

Druck
Bonifatius GmbH · Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn

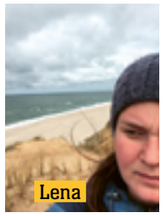
Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1812-1010

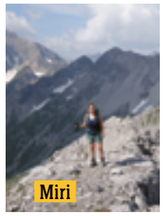
Gefördert vom

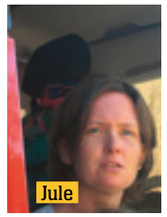
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

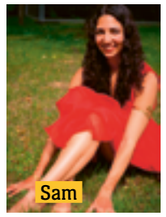
… der Berater*innen-kreis?

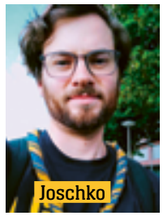
Der Berater*innenkreis ist der Bundesarbeitskreis für Ausbildung. In ihm ist ein Haufen von Menschen, die viele Erfahrungen im Bereich Ausbildung haben.











Sie haben alle selber viele verschiedene Kurse auf Landes-, Regional- und Bundesebene geteamt.

Die Erfahrungen und das Wissen davon nutzen sie, um zusammen mit den Landesbeauftragten für Ausbildung regelmäßig an unserem Kurssystem zu feilen und es zu verbessern. Dafür trifft sich der Berater*innenkreis zwei Mal im Jahr mit den LB Ausbildung zum Bundesausbildungstreffen. Aktuell überarbeiten sie dort zum Beispiel die Bundesausbildungskonzeption. Bei den Treffen wird sich außerdem noch viel ausgetauscht, es gibt kurze Fortbildungen zu verschiedenen neuen und aktuellen Themen, Gilwellarbeiten werden gelesen und besprochen und natürlich machen wir auch mal schöne Aktionen zusammen, etwa Kekse backen oder uns im Buchbinden ausprobieren. Beim Gilwellprozess hat der Berater*innenkreis auch noch weitere Aufgaben. Sie lesen die Gilwellarbeiten, bevor sie im Bundesausbildungstreffen besprochen werden und schreiben ein kurzes Gutachten. Nach der Anerkennung der Gilwellarbeit organisieren die Mitglieder des Berater*innenkreises die Verleihung des Gilwellhalstuches und des Woodbadges.

Ansonsten wollen wir im nächsten Jahr die Zusammenarbeit mit den LB Ausbildungen zwischen den Treffen stärken und verschiedene Fortbildungsangebote für R/Rs auf verschiedenen Bundesaktionen anbieten. Wenn du Lust hast, uns kennen zu lernen, mal reinzuschnuppern, was wir so machen oder auch direkt mit in unseren Arbeitskreis zu kommen, dann melde dich sehr gerne bei Krake (annika.schoenherr@pfadfinden.de). Wir freuen uns immer über Zuwachs!

Annika Schönherr (Krake)
Stamm Norwing, Reinbek
LV Schleswig-Holstein / Hamburg

Absender

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)

Kesselhaken 23
34376 Immenhausen

Telefon +49 (0) 5673-99584-0
Telefax +49 (0) 5673-99584-44

pfadfinden.de

Ein Lied

Worte und Weise: Wilhelm Sell

In die Sonne, die Ferne hinaus

Vers 1

E H7 E H7 E
In die Sonne, die Ferne hinaus, laßt die Sorgen, den Alltag zu Haus.

Ref:

A E H7 E
|:Von Bergen über grüne Auen lohnt es sich, zu schauen in die weite Welt.:|

Vers 2

Kommt der Frühling zu uns in das Land, nehmt das Ränzel, die Klampfe zur Hand.

|:Durch fremde Lande wollen fahren junge, frohe Scharen in die weite Welt.:|

Vers 3

Wenn das Feuer die Nacht weit erhellt, wenn wir stehen zusammengestellt,

|:dann klingen unsre alten Lieder von den Bergen wider in die weite Welt.:|

Vers 3

Mag einst Tod und Verderben uns drohn, wir hoffen, wir kommen davon,

|:denn wir lieben das Dasein auf der Erde, ewig neues Werden in der weiten Welt.:|

Dieses Lied mit seinem fröhlichen Rhythmus erinnert mich immer ganz besonders an das Freiheitsgefühl, das man auf Fahrt hat. Es geht immer weiter, der Sonne entgegen, raus in die Ferne.
Die Melodie zu diesem Lied ist 1936 auf einer Faltbootfahrt auf dem Rhein entstanden. Damals war die Bündische Jugend schon drei Jahre verboten. Dieses Verbot hielt die Nerother Wandervögel (einer der letzten, noch heute bestehenden Wandervogelbünde) allerdings nicht davon ab, auf dem Wasser auf Fahrt zu gehen.
Dadurch konnten sie leichter fliehen, wenn sie, zum Beispiel von der HJ, entdeckt wurden.
Den Text verfasste der Urheber der Melodie, Wilhelm Sell, allerdings erst im Jahr 1949.

Cara von Stockert
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen